

Nachruf

Am 12. April 1977 ist im Alter von 66. Jahren das Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin

Professor Dr. med. Unto Uotila,

vormalig Inhaber des Lehrstuhls für Rechtsmedizin der Universität Helsinki, verstorben.

Unto Uotila wurde am 30. Dezember 1910 in Tampere, Finnland geboren. Nach dem Medizinstudium in Helsinki erhielt er seine gründlichen morphologischen Kenntnisse an den dortigen Anatomischen (14 Jahre lang) und Pathologischen (12 Jahre, z. T. gleichzeitig) Instituten. Seine rechtsmedizinische Ausbildung erwarb er bei Prof. Dr. Ernst Ehrnrooth in Helsinki. Nach seiner Habilitation im Jahre 1937 (Thema der Habilitationsschrift: „Beiträge zur Histopathologie der Schilddrüse“) arbeitete er zwei Jahre lang als Research Fellow in Anatomy and Physiology an der Harvard-Universität in USA. Aus dieser Zeit stammt eine von seinen meist hochgeschätzten wissenschaftlichen Arbeiten „Hypothalamic Control of Anterior Pituitary Function“, womit er, m.W. als erster der Welt, das Vorkommen der Verbindungen zwischen dem Hypothalamus und der Hypophyse anatomisch nachwies.

Im Jahre 1945 erhielt er als Privatdozent den Ruf auf den Lehrstuhl für Pathologie der Universität Helsinki. Es handelte sich nur um eine kurze „Vorbereitungsperiode“, denn schon im folgenden Jahre wurde er, als Nachfolger seines Lehrers Ehrnrooth, Lehrstuhlinhaber für Rechtsmedizin in Helsinki. Von 1946 bis 1973, also 27 Jahre lang, war er Direktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Helsinki, von wo aus er unserem Fache in Finnland seinen persönlichen Stempel aufgeprägt hat. Man kann sogar sagen, daß Uotila der Gründer der modernen finnischen Rechtsmedizin war.

Auch buchstäblich hat Uotila die finnische Rechtsmedizin der neueren Zeit errichtet. Das Institut für Rechtsmedizin der Universität Helsinki – damals das einzige im ganzen Lande – war im Kriege bombenzerstört. Schon i.J. 1948 war das Institut wiederaufgebaut und zugleich etwas vergrößert worden. Es enthielt auch die chemische Abteilung für forensische Toxikologie und Alkohologie, die später unter der Leitung von Prof. Dr. A. Alha berühmt geworden ist.

Nach dem Wiederaufbau des Instituts begann in Helsinki eine Periode, gekennzeichnet von Schöpfergeist und von lebendiger wissenschaftlicher Untersuchung. Die Sonderdrucke der wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Institut wurden von Uotila als 22 Bände der Schriftenreihe *Annales instituti medicolegalis universitatis Helsingiensis* gesammelt und mehreren ausländischen Instituten unseres Faches übersandt. Von seinen Schülern wurden u.a. zwei von den heutigen drei Lehrstuhlinhabern für Rechtsmedizin in Finnland. Auch der dritte steht gewissermaßen wissenschaftlich im Zusammenhang mit Uotila, denn sein Nachfolger in Helsinki, Prof. Dr. Möttönen, war ein Schüler und Mitarbeiter von mir, der ich selbst ein Schüler und Mitarbeiter von Uotila war.

Uotila begründete i.J. 1948 die Finnische Gesellschaft für Rechtsmedizin und war deren Vorsitzender beinahe während eines Vierteljahrhunderts (1948–1972).

Auf literarischem Gebiet verdankt die finnische Rechtsmedizin Unto Uotila die Ausgabe der ersten (1961) und der zweiten (1970) Auflagen des finnischen Lehrbuchs der Rechtsmedizin, das als Zusammenarbeit von ihm, seinen Kollegen und von Experten der Grenzgebiete verfaßt wurde. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen betreffen u.a. Anatomie, Pathologie, Endokrinologie und morphologische Rechtsmedizin. Während des letzten Jahrzehntes seiner akademischen Laufbahn war er insbesondere an den Problemen der anthropologisch – erbbiologischen Vaterschaftsfeststellung interessiert.

Prof. Uotila wurden viele Ehrungen zuteil. Er war Ehrenmitglied der deutschen und italienischen Gesellschaft für Rechtsmedizin. Im Jahre 1964 wurde er zum doctor medicinae honoris causa der Christian-Albrechts-Universität Kiel promoviert. I.J. 1967 war der Ehrenpräsident des Acta endocrinologica-Kongresses.

Die letzte Errungenschaft Uotilas war die Errichtung des neuen Institutsgebäudes in Helsinki nach 15-jährigen Bemühungen. Das neue Institut wurde i.J. 1974 – ein Jahr nach der Pensionierung von Uotila – in Gebrauch genommen.

Mit Unto Uotila hat die finnische Rechtsmedizin einen überragenden Vertreter verloren. Sein Name lebt in seinem Werk.

J. Raekallio, Turku/Finnland